

richtung des Krankensifts einen weit höhern Betrag erreicht, als die ersten Anschläge, wo man mit einem Gesamtaufwande von 31,160 Thalern auszureichen hoffte, nachwies. Schon bei einer zweiten Veranschlagung stellte sich, frühern Versicherungen des betreffenden Technikers entgegen, ein Mehrbedarf von 12,573 Thalern heraus, eine Summe, die bei Ausführung des Baues selbst sich noch erhöhte, indem der Grundbau weit kostspieliger war, als man annehmen konnte, und auch in dieser Zeit die Preise der Baumaterialien sich nicht unbedeutend erhöht hatten. Auch traten noch mehr Bedürfnisse hervor, welche früher entweder gar nicht, oder wenigstens nicht ausreichend berücksichtigt worden waren, namentlich die kostspielige Einrichtung einer Badeanstalt mit Dampfkessel, eines Eiskellers, eines Wasserbassins, der Bau von zwei Nebengebäuden, anstatt eines dergleichen, die Befestigung der Ufer des durch den Garten laufenden Baches und noch ähnliche Umstände, welche sich erst im Laufe des Baues als unumgänglich herausstellten.

Eben so zeigten sich die Kosten für das Inventarium zu gering veranschlagt und erhöhten sich auf 4,356 Thaler, anstatt der früher berechneten 2,430 Thaler, so daß der Gesamtbedarf der Erbauungs- und Einrichtungskosten auf 49,830 Thaler ansteigen mußte.

Derselbe gründet sich nach den abgelegten Rechnungen und zuverlässigen Veranschlagungen auf folgende Summen:

2,700 Thlr.	—	—	für Acquisition des Grundstücks, einschließlich der Entschädigungen;
42,800	=	—	für den Bau des Hauptgebäudes, der Nebengebäude, Wasserleitungen, technischen Einrichtung im Innern, Einfriedigung des Platzes und dergleichen;
4,330	=	—	für das Inventar, einschließlich der innern Einrichtung, Betten, Wäsche und chirurgischen Apparate.

S. w. o.

Die zu Deckung dieses Aufwands disponiblen Summen bestehen aus:

3,655 Thlr.	29 Ngr.	5 Pf.	zu Begründung der Anstalt überwiesene Führenvergütungsgelder,
3,586	= 28	= 4	gesammelte freiwillige Beiträge und Legate,
10,000	= —	= —	Geschenk von einem edlen Ungenannten,
16,000	= —	= —	Zuschuß von dem Getreideactienmagazingelderfonds,
4,587	= 2	= 1	gesammelte und von dem Schönburg'schen Stiftungscapital bis zur Eröffnung des Stifts gewonnene Zinsen, Agiogewinn und andern zufälligen Einnahmen.

37,830 Thlr. — Ngr. — Pf. in Summe.

Es wird daher noch eine Summe von 12,000 Thalern erfordert, um den Gesamtaufwand von 49,830 Thalern zu decken. Die Staatsregierung erklärt, daß, so unerwünscht es ihr gewesen sei, daß die wirkliche Ausführung ein dergleichen Mehrbedürfnis erheischt habe, sie doch dabei durch die Ueberzeugung beruhigt werde, daß nunmehr der wohlthätige Zweck vollständig erreicht werde und das Krankensift in jeder Beziehung seiner segensreichen Bestimmung entspreche und unter ähnlichen

Anstalten keine unwürdige Stellung einzunehmen, vollkommen berechtigt und organisiert sei. Sie beantragt daher, die noch fehlenden 12,000 Thaler von dem Getreidemagazingelderfonds, welcher in Folge späterer Eingänge und durch die angesammelten Zinsen dormalen wieder auf 22,620 Thaler 14 Ngr. 6 Pf. angewachsen ist, verwenden zu dürfen.

Aus den von der hohen Staatsregierung der Deputation mitgetheilten Unterlagen ergiebt sich, daß im Krankensift bereits 200 Kranke aufgenommen, verpflegt und zum Theil nach schwierigen chirurgischen Operationen geheilt entlassen worden sind. Auch haben aus den entferntern Gegenden des Kreisdirectionsbezirks Zwickau Kranke dort ihre Genesung gefunden, so daß durch die neu hergestellten Eisenbahn- und Straßenverbindungen auch für die Bewohner von entlegenen Orten des Kreisdirectionsbezirks die Möglichkeit, das Krankensift ohne zu große Beschwerde zu erreichen, welche früher in Zweifel gezogen wurde, wohl als erwiesen dargethan ist. Laßt sich daher die Nützlichkeit und Wohlthätigkeit des Krankensifts auf keine Weise in Zweifel ziehen, so wird die Ständeversammlung wohl schwerlich sich entbrechen, die Mittel zur gänzlichen Vollendung und angemessenen Einrichtung eines solchen Instituts zu gewähren, welches schon längere Zeit dem erzgebirgischen Kreise in Aussicht gestellt worden ist, und welches dazu dienen soll, die Leiden der ärmern Classe, einer ohnehin so manchen Entbehrungen preisgegebenen Bevölkerung, zu mildern.

Beklagen und mißbilligen muß die Deputation allerdings, daß die Ausführung des Baues und der innern Einrichtung 50 Procent mehr kostete, als der früher den Ständen vorgelegte Bauplan nachwies; indes beweist dies nur, wie wenig auf die Zuverlässigkeit unserer Baubeamten zu zählen ist, und kann daher höchstens deshalb diesen und den außerdem dabei beauftragten Personen, aber keineswegs dem Institut selbst ein Vorwurf gemacht werden. Allerdings wäre wohl zu wünschen gewesen, daß ein Theil der Gelder des nunmehr fast ganz dem Krankensift bestimmten Fonds mehr im Interesse der beiden andern erbländischen Kreise — des Meißner und Leipziger — welche bei diesem Stifte nicht theilhaftig sind, verwendet worden wären. Indes ist nicht zu verkennen, daß diese durch Errichtung der Heilanstalt zu Zwickau einen indirecten Vortheil genießen, indem dadurch weniger Concurrenz für den Eintritt in das Krankenhaus zu Hubertusburg stattfindet, daher den Bedürftigen dieser Kreise der Zutritt daselbst erleichtert wird, so wie ferner, daß auch ursprünglich die ganze Bewilligung von den erbländischen Ständen besonders zur Unterstützung jener Kreise, denen sie nun wesentlich zu Gute geht, erfolgte.

Kann daher die Deputation die Verwendung der postulirten 12,000 Thaler aus den Beständen des erbländischen Getreidemagazinactienfonds nur bevorzugen, so hält sie doch sich für verpflichtet, auch billige Rücksichten auf die andern hierbei nicht theilhaftigen Kreise zu nehmen, und glaubt der Kammer empfehlen zu dürfen, in der ständischen Schrift den Wunsch auszusprechen:

die hohe Staatsregierung wolle zu möglichster Ausgleichung der Interessen der vier Kreise der Erblande den Rest des Fonds sammt zugewachsenen Zinsen vorzugsweise für besonders den Dresdner und Leipziger Kreisdirectionsbezirk begünstigende Zwecke verwenden.

Die Deputation empfiehlt daher der geehrten Kammer:

die Verwendung der für die Vollendung des Krankensifts zu Zwickau geforderten 12,000 Thaler aus dem erbländischen Getreidemagazinactienfonds zu genehmigen.